

Schlichte durch Gährung, Auskochen mit Schwefelsäure, mit Aetzlauge, mit Potasche, mit Seife u. s. w., sind theils kostspielig, theils zeitraubend, auch wirken sie oft nachtheilig auf die Haltbarkeit des Zeugs oder seine Tauglichkeit zum Färben.

So behandelte Kattune haben schon nach dem Beuchen (Auskochen in kaustischer Potaschenlauge) ein ganz anderes Ansehen und zwar so zu ihrem Vortheile, daß anders behandelte oft nach dem zweiten Beuchen nicht besser ausfallen. Um das Bleichverfahren anschaulicher zu machen, wollen wir die Behandlung einer Parthie von 150 Stück Kattunen à 4 Pfund verfolgen. Um solche nun nach meiner Methode zu entschlichten, würden solche locker in Bündel gezogen, in zwei angemessen große Kufen eingelegt und mit hinreichend, etwas mehr als lauwarmen Wasser übergossen, in welchem zuvor 15 Pfund Pfeifenthon rein aufgelöst worden sind. Das Wasser muß handhoch über den Stücken stehen. Die gut zugedeckten Kufen öffnet man nach 36 bis 48 Stunden, läßt das Wasser durch die über dem Boden derselben befindlichen Zapfenlöcher ablaufen und läßt die Stücke dann im Flußwasser gut durchwalzen, dreschen oder vermittelst Walkräder rein machen. Dann schreitet man zur zweiten Arbeit.

Zweites Kapitel.

Das Beuchen oder Auskochen in kaustischer Potaschenlauge.

Man bereitet sich auf das angenommene Quantum von 150 Stück Kattun à 4 Pfund durch heißes Auflösen von 24 Pfund käuflicher Potasche und Hinzufügung von 12 Pfund bestem gebranntem Kalk, eine kaustische Lauge und läßt sie abklären. Man zieht